

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 107.

Magdeburg, Mittwoch den 9. Mai 1917.

28. Jahrgang.

## Die Friedensformel.

In Rußland klappt der Konflikt zwischen den imperialistischen Tendenzen der kadettischen Mehrheit in der provisorischen Regierung und den im Arbeiter- und Soldatenrat organisierten revolutionär-demokratischen Massen immer breiter. Miljutow, der imperialistisch-bourgeoise Minister des Äußern hat sich früher

### zu Kriegszielen bekannt,

die nun jene der Entente zu übertreffen schienen. Dann aber mußte unter dem Druck der Arbeiter- und Soldaten-delegierten die provisorische Regierung ihre Eroberungsabsichten aufgeben. Nichtsdestoweniger hatte Miljutow am 1. Mai in einem Rundschreiben an die russischen Gesandten den verbündeten Mächten versichert, daß „keine Verringerung der Anteilnahme Rußlands an dem gemeinsamen Kampf“ aller Alliierten eintreten werde. Die provisorische Regierung werde strikt den Verpflichtungen treu bleiben, die Rußland gegenüber den Verbündeten übernommen habe.

Diese neuen imperialistischen Bekenntnisse haben nun in Petersburg sofort heftige Gegendemonstrationen der Arbeiter und Soldaten hervorgerufen, Demonstrationen, die nach der offiziellen Petersburger Agentur sogar

### blutige Zusammenstöße

im Gefolge hatten. Der weitere Verlauf der Dinge ist bekannt. Die provisorische Regierung sah sich genötigt, sofort mit Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrats zu konfizieren mit dem Resultat, daß Miljutows Schreiben verlegt und dahin „erklärt“ wurde, es sei wirklich nicht in der Absicht des russischen Volkes gelegen, fremde Völker zu unterdrücken und fremdes Land wegzunehmen. In einer Ergänzungsnote an die Regierungen der Entente wird versichert, daß für die Regierungen der Entente die Macht Rußlands auf Landgewinn und auf jede Ausdehnung der Macht Rußlands auf Kosten anderer Staaten in dem „entscheidenden Siege“ einbezogen sei.

Der sehr lebhaft Ausdruck des Mißtrauens der Arbeiter gegen Miljutow und den Kriegsminister Gutschkow hatte also eine Wirkung, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt. Der Arbeiter- und Soldatenrat geht aber noch weiter in seinem begründeten Mißtrauen. Er begleitet die neue „ergänzende“ Note der provisorischen Regierung mit der Bekanntgabe seines folgenden Beschlusses:

Der Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten begrüßt mit Freude die revolutionäre Demokratie Petersburgs, deren Versammlungen, Entschlüsse und Kundgebungen ihre lebhafteste Aufmerksamkeit gegenüber den Fragen der auswärtigen Politik bezogen und ihre Befürchtung, daß diese Politik in die imperialistischen Bahnen des alten Regimes abgleiten könnte. In der Tat hat die Note des Ministers des Äußern vom 18. April begründeten Anlaß zu der erwähnten Besorgnis gegeben. Die einseitige Regierung hat getan, was der Volkswillensausdruck schon lange gefordert hatte, und den alliierten Regierungen den Wortlaut ihrer Erklärung vom 27. März über ihren

### Verzicht auf Eroberungspolitik

übermittelt. Dadurch hat die Regierung die alliierten Staaten in die Notwendigkeit versetzt, sich vor ihren Demokratien und vor denen der ganzen Welt über die Politik der Eroberungen und über die Kriegsziele im allgemeinen auszusprechen.

Indessen hat die Note des Ministers des Äußern die Erklärung vom 27. März, die an die Regierungen der Alliierten gerichtet war, mit solchen Erläuterungen begleitet, daß man sie als einen Versuch der Abschwächung der wirklichen Bedeutung des Schrittes auffassen konnte. Die Ausdrücke und Wendungen der Note, die der Sprache der Diplomaten des alten Regimes entnommen sind und dem Zeitverhältnis unverständlich waren, waren derart, daß sie die berechtigten Sorgen erweckten, die einseitige Regierung habe tatsächlich die Absicht, sich auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen von dem Wege des Verzichts auf Eroberungspolitik, den sie am 27. März angekündigt hatte, zu entfernen. Der

einmütige Widerspruch der Arbeiter und Soldaten in Petersburg hat der einseitigen Regierung und allen Völkern der Welt gezeigt, daß die revolutionäre Demokratie Ruß-

lands niemals dazwischen willigen wird, daß die äußere Politik in den Bahnen des Sozialismus geführt werde, und daß ihre Anstrengung auf einen unerbittlichen Kampf um einen Weltfrieden gerichtet ist und sein wird.

Die neuen Erläuterungen der einseitigen Regierung, die, durch diesen Widerspruch veranlaßt, zur öffentlichen Kenntnis gebracht und vom Minister des Äußern den Vertretern der alliierten Mächte mitgeteilt worden sind, machen jeder Auslegung der Note in einem den Interessen und Forderungen der revolutionären Demokratie zuwiderlaufenden Sinn ein Ende. Die Tatsache, daß ein erster Schritt getan worden ist, die Frage des Verzichts auf Eroberungspolitik zur internationalen Erörterung zu stellen, muß als bedeutendes Siegel der Demokratie angesehen werden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat erklärt seinen unerlöschlichen Entschluß, in Zukunft auf dem Wege des Kampfes für den Frieden

zu bleiben, und fordert die ganze revolutionäre Demokratie auf, sich noch enger um diesen Satz zu scharen. Die Arbeiter- und Soldatenabgeordneten werden den Widerstand der Regierungen brechen und sie zwingen, Friedensverhandlungen auf der Grundlage des Verzichts auf Annexionen und Entschädigungen einzuleiten.

Dies Dokument aus einer Revolutionsperiode bedeutet nichts mehr und nichts weniger als die schärfste Abfrage an jede wie immer geartete imperialistische Tendenz innerhalb der bürgerlichen Regierung. Es bedeutet einen weiteren Schritt

### auf dem Wege zum Frieden,

sofern er in den andern beteiligten Ländern ähnliche Stimmungen auslöst. Uns beschäftigt naturgemäß zunächst die Lage in Deutschland. Es ist zwar bemerkenswert, daß an der Berliner Börse bereits lebhaft Nachfrage nach russischen Bankaktien ist und auch russische Anleihen wieder im Ansehen steigen. Aber wichtiger als das symptomatische Verhalten der Börse ist für uns das Verhalten der Regierung. Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten ist am Dienstag zusammengetreten. Vielleicht erhält er Informationen, deren Kenntnis auch für das gesamte deutsche Volk von Wichtigkeit wäre.

### Wie gestalten sich jetzt die Aufgaben Deutschlands?

Die letzten Vorgänge in Petersburg haben gezeigt, daß der russische Nationalismus am Verenden ist. Sein schwächerer Versuch, sich wieder zu erholen, ist von der harten Faust des Arbeiter- und Soldatenrats rücksichtslos niedergedrückt worden. Miljutows Note zur Friedensklärung zeigte in ihrer abschließlichen Unklarheit, daß sich ihr Verfasser gegenüber der revolutionären Friedenspropaganda längst auf dem Rückzug befand. Aber schon diese Unklarheit hat genügt, um einen Sturm in Rußland zu entfesseln, und ihm ist es gelungen, die Diktatur der russischen Politik in ihrer vollen Klarheit wiederherzustellen.

„Rußland zielt nicht auf die Beherrschung anderer Völker ab, nicht auf die Eroberung ihrer nationalen Güter, noch auf die Beschlagnahme fremder Länder, sondern auf die

### Befestigung eines Dauerfriedens

auf der Grundlage der freien Entwicklung der Nationen. Das russische Volk sucht nicht seine äußere Macht auf Kosten anderer Völker zu vergrößern, noch sucht es die Erniedrigung oder Ausschaltung irgend jemandes.“

Plattiert man die Fäden des deutschen Reichskanzlers nach, so wird man in ihnen viele Stellen finden, die an die russische Friedensklärung lebhaft anklängen. Zu dieser Erklärung selbst hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ gesagt, daß die deutsche Regierung mit ihr in ihren wesentlichsten Punkten übereinstimme. Es ist also geradezu unverständlich, daß es sich Bethmann-Hollweg so lange überlegen muß, was für eine Antwort er den Sozialdemokraten auf ihre Friedensinterpellation geben soll. Wäre er ein Mann des konsequenter politischen Handelns, ein Mann der Tat, so hätte er die sozialdemokratische Interpellation sofort dahin beantwortet müssen: „Die deutsche Reichsleitung ist bereit, die russische Friedensklärung Wort für Wort und Punkt für Punkt zu unterschreiben. Wie sie schon am 12. Dezember bereit war, in Friedensverhandlungen einzutreten, so ist sie es auch jetzt, und sie ist überzeugt, daß der

Erfolg der Verhandlungen gesichert ist, wenn die beteiligten Mächte von vornherein auf Eroberungen und Entschädigungen verzichten. Die deutsche Regierung ist bereit, gleichzeitig mit den Regierungen der gegen uns Krieg führenden Länder einen solchen Verzicht auszusprechen.“

Was hindert den Reichskanzler, eine solche Erklärung abzugeben? Seine Aktionsfreiheit wird dadurch nicht eingeschränkt, für den Fall, daß dieses Programm von der Gegenseite nicht angenommen wird. Stellen die Gegner bei den künftigen Verhandlungen an Deutschland und seine Verbündeten Forderungen, so können diese

### selbstverständlich Gegenforderungen

geltend machen. Für den Fall, daß eine Einigung im Wege friedlicher Verhandlungen nicht zu erreichen wäre, bliebe natürlich nichts anderes übrig, als zum Stande vorher zurückzukehren. Es handelt sich also keineswegs um ein vollständig starres Programm, das unter allen Umständen und in jeder Beziehung die Rückkehr zum Stande vorher vorschreibt. Grenzregulierungen, gegenseitige Gebietsabtretungen, koloniale Austauschgeschäfte können auch im Frieden vor. Sie können, wenn es die Gegner wünschen, auch bei den künftigen Verhandlungen vorgenommen werden, wenn nur überall der Wille vorhanden ist, die Verhandlungen an ihnen nicht scheitern zu lassen, sondern lieber als daß man um ihrerwillen das Waffenwerden weiter fortführt, zum alten zurückzukehren.

Für Deutschland liegt kein Grund vor, solche Verhandlungen anzuregen, wäre aber die Regierung hierüber anderer Meinung, so könnte sie doch erklären, daß sie weder daran denke, durch gewaltsame Besetzung eines Landes das Selbstbestimmungsrecht seiner Einwohner zu verletzen, noch daran, andern etwas wegzunehmen, ohne ihnen dafür etwas Gleichwertiges zu geben.

So könnte wenigstens die Unklarheit über die Absichten der deutschen Reichsleitung beseitigt werden. Statt dessen schweigt die Regierung, und nur in der „Völk. Ztg.“ haben wir von einer Berliner Stimme das tiefe Wort vernommen, die Regierung hege weder

### „napoleonische Gelüste“

noch huldige sie einem sozialdemokratischen Pazifismus. In Karikaturen aus dem Jahre 1848 findet man das Bild eines nicht sehr geistreichen, aber recht verärgert dreisäuligen Staatsbürgers, und darunter steht zu lesen, daß sei der Mann, der sich von der Reaktion und Revolution gleich weit entfernt halte. Einen modernen Zeichner könnte es reizen, das Bild eines Staatsmanns zu zeichnen, der sich von einem Napoleon und einem Sozialdemokraten gleich weit entfernt hält. Aber was soll dieses Bekenntnis zur goldenen Mittelwegigkeit heutzutage bedeuten? Der Napoleonismus ist das verkörperte Prinzip der Welteroberung. Die Sozialdemokratie, diesem Prinzip schärfstens entgegengesetzt, will keine Gewaltherrschaft von Volk über Volk, sondern das freie gleichberechtigte Zusammenleben aller Völker.

Es gibt also keinen Mittelweg zwischen dem Napoleon und dem Sozialdemokraten. Wer ihn sucht, der setzt sich entweder dem Verdacht aus, unter der Maske der Friedensfreundlichkeit auf Eroberungen auszugehen oder aber dem Verdacht, hinter einer prahlerischen Gebärde seine wirkliche Schwäche verbergen zu wollen. Man muß ihn für einen unheimlichen Rationisten halten, dem man nicht über den Weg trauen darf, oder für einen Menschen, der selber nicht weiß, was er will.

Die Einigung Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Rußlands auf

### eine gemeinsame Friedensformel

könnte wohl ein Ziel sein, das einen Staatsmann von weiten Gesichtspunkten reizt. Vielleicht reizt es auch Herr von Bethmann-Hollweg, aber der großmächtige „Unabhängige Auschuß für einen deutschen Frieden“ mit samt seinen Hintermännern, erlaubt eben nicht, den Weg zu gehen, der zu diesem Ziele führt. Er will die napoleonische Geheulad so in jene Apathie in der deutschen Politik entführen, die keinen Sinn hat, aber doch kostbare Zeit angestrichelt verstreuen läßt. —





# Graf Dohna und seine Witwe

Eine Kriegsurkunde von größter Bedeutung

## Kommt ab Montag den 14. Mai in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung.

### Panorama-Lichtspielhaus

Donnerstag zum letzten Male

# Bando Treumann

## Irrende Liebe

26 Freitag

# Nita Sacchetto

## Sabina

### Kammer-Lichtspiele

Nur bis einschl. Donnerstag

# Berner Kraft

## der Maschinenbauer

Frei Komat eines Gefunden.

26 Freitag:

# Henny Porten

## Christa Hartungen

### Achtung!

Das Radfahren mit diesem Reifen ist jedem gestattet. 4518



### Hutblumen

August Albrecht & Co.  
Buttergasse 3, am Alton Markt

### Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, sollen Scharrnstraße 11, 1 Tr., alle verfallenen Pfänder aus dem Monat April, Mai, Juni 1916 von Nr. 68236 bis 71626 meistbietend versteigert werden.

Louis Leroy, Pfandleiher  
Scharrnstraße 11, 1 Treppe.

### Wiedereröffnet werden morgen (Donnerstag) im

# Wilhelmsbad

die Schwimmhalle

# Friedrichsbad

Tätliche Abteilungen mit Ausnahme der Schwimmstrecken sind somit wieder Wannenbäder aller Art, die russisch-römischen Bäder und elektrischen Lichtbäder in der üblichen Weise zugänglich. Näheres ist bereits am Sonntag den 6. Mai an dieser Stelle bekanntgegeben. 2563

Magdeburger Bade- und Wasch-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

### Elektrische Lampen

äußert preiswert in hundert verschiedenen Ausführungen von 1.50 bis 20.00 Mk. ständig vorhanden.

im Preise von 7.50, 30.00 etc.

# Otto Schultze

Johannisfahrtstrasse 12  
Nähe des Wilhelm-Theaters.

### Frisch Ei

angetrocknet! fr. Gemüsesuppe! Nur solange Vorrat! 1.50 bis 2.00

# Alfred Beckmann

Am dem Königshof 4526

### Möbeltransporte

Ernst Funke, H. Sackau  
Friedr. Straße 23. Tel. 4460

### Kleine Möbelfuhren

Blaue Radler, Schillerstr. 8.  
Schillerstr. 2250 und 2476.

### Schweineborsten

E. Liehenow  
Magdeburg, Sternstr. 23.

### Briefmarken

H. Richter, Dammgraben.  
Wielenburgstr. 32. part. 2.

### Zahn-Praxis

Richard Sass  
Bretloweg 56. Teleph. 4403



### ZENTRAL THEATER

# ! Vorlesung !

## Das Dreimäderlhaus

Donnerstag 3 1/2 Uhr: Erste Hauptausführung des Festspiels

### Stephanshallen

Dir. Rich. Froberg

Täglich abends 7 Uhr  
Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

# Original Leipziger Weber-Sänger

Der Zeit entsprechende, streng legitime Beiträge.

### Fürstenhof-Theater

Gingung Kellerstraße.  
— Anfang 8 Uhr. —  
Nur noch 4 Tage

# Es gibt ein Glüd.

Nach dem Roman aus dem Gesamt-Ringel. 267

### Hintze Blitzblank

Wih. Teichert, Schmeilstraße 6.

### Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg.

# Nachruf.

Am Samstag den 5. Mai starb an Lungenerkrankung unser langjähriger Kollege, der Arbeiter 4523

# Carl Pfeiffer

im Alter von 59 Jahren. Erre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Reichshofes aus statt. Die Verwaltung.

### Keine Wanze mehr für 1.50

(Jetzt beste Zeit der Vertreibung) nur mit Nicobaal I und II zu erzielen. 10 Jahre Garantie für die mit Nicobaal I behandelten Gegenstände. Original-Doppelpackung Mark 1.50

Hersteller Kammerjäger N. Berg, Dresden. — Wenn zu haben bei

# Knaeseher & Ulrich, Magdeburg, Gr. Münzstr. 19

Geschäft. Erfolg verblichend. Genaue fachm. Anweisung. Bei Einsendung von Mk. 1.90 portofreie Zustellung nach auswärts.

# Salzquelle.

Sehr feine jedes Bisthoch nachmittags

# Großes Militär-Konzert.

Samstag 9 1/2 Uhr  
Eintritt 20 Pfg. — Militär die Hälfte.  
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt

### Die zweite Frau

Der reisende Roland

Das gebieterische Spezialitätenprogramm

# Zigaretten

billigste Bezugsquelle

Carl Rabe, Magdeburg, Nikolaistr. 12a

### Verhand der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg.

# Nachruf.

Am Samstag den 5. Mai starb an Lungenerkrankung unser langjähriger Kollege, der Arbeiter 4523

# Carl Pfeiffer

im Alter von 59 Jahren. Erre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Reichshofes aus statt. Die Verwaltung.

### Dankagung.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich der Beerdigung meines lieben Vaters und unsern guten Vaters erwiesene freundliche Teilnahme sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonders danken wir den Bewohnern des Hauses Bernburger Straße 18, dem Deutschen Metallarbeiterverband für die reiche Unterstützung sowie seinen wertigen Mitarbeitern der Firma H. Wolf, dem Sparverein Suckau und Herrn Pastor Büttner für die trostreichen Worte. 2567

# Frau Ulma Schiller nebst Kindern.

### Ab Petritsch

Nach Hohenwarthe — Diegrupp

am Sonntag den 7. Mai, nachmittags 2.30 Uhr, ab Diegrupp 8.30 u. 6 Uhr, ab Hohenwarthe 9.10 u. 6.10 Uhr

Stettin & Lüdcke.

# Sozialdemokratischer Verein

## Magdeburg

Sonntag den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Ulrichs Festsaal („Deutsche Fahne“), Grünstr. 1

# Generalversammlung.

Tagordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Wahl des Vorstandes und der Funktionäre.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

# Hermann Kühne

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Onkel, der Häufker 2546

nach eben vollendetem 33. Lebensjahre am 2. Mai den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Ein Kopfschuss machte seinem Leben ein Ende.

In tiefer Trauer

# Gustav Kühne und Frau als Eltern Frida und Gertrud als Schwestern Margarete als Nichte.

Auch wir mussten dem Vaterlande unser Bestes opfern, unser Glüd.

### Palast-Theater Burg

Es fiel ein Stein in der Frühjahrsnacht

Der Hof der Liebe — Senny Vortan

### Wahlkreis Wolmirstedt-Dienhaldensleben.

Als weitere Opfer dieses furchtbaren Völkermordes seien die Parteigenossen 4509

# Wilhelm Wagner

aus Dienstedt im Alter von 54 Jahren;

# Rudolf Böttger

aus Dienstedt im Alter von 21 Jahren;

# Heinrich Dürrmann

aus Dienstedt im Alter von 25 Jahren;

# Philipp Frucht

aus Hohenstedt, gefallen am 21. März 1917.

Wir werden den Parteigenossen ein ehrendes Andenken bewahren.

Für Sachau.





Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 8. Mai 1917.

Verhärfung des Disziplinarrechts.

Amlich wird mitgeteilt:

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag eine Verordnung über die bei Behörden oder in kriegswirtschaftlichen Organisationen beschäftigten Personen verabschiedet.

Eine weitere Verordnung befaßt sich mit dem Rechtsschutz der Hilfsdienstpflichtigen. Sie löst zugunsten der Personen, die auf Grund besonderer christlicher Aufforderungen oder Heberwerbungen im Hilfsdienst verwendet werden, prozentuale Vergünstigungen, insbesondere reichliche Zulage- und Einzahlungssätzen, in dem gleichen Umfang zu wie bei Angehörigen inaktiver Truppenteile.

Sozialdemokratischer Verein. Die ordentliche Generalversammlung tagt am Sonntag den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Deutschen Fehne (Krichs Festale), Grünstraße Nr. 1.

Bezirksversammlungen finden noch statt: Wittwoch den 9. Mai für Buzau, in der „Lalia“, Freitag den 11. Mai für Wite Kustad: bei Karbe, Ostenbergstraße 13.

Einem sehr ansehnlichen Verlust nahm die Bezirksversammlung, die die Bezirke Magdeburg-Nord und Süd und Nordstadt-Werder gemeinsam, im Hotel von Holz in der Döhlerstraße abstellen.

Die Bezirksversammlung im Sudenburg war leider nur schwach besucht. Der Bezirksleiter, Genosse Schumann, gab kurz einen Bericht über die Bezirksangelegenheiten.

Das Bau- und Wohnungswesen im zweiten Kriegsjahr. Der letzte Baujahrbericht der Stadt Magdeburg über die letzten Jahre zeigt, dass im zweiten Kriegsjahr die Bauarbeiten fast gänzlich zum Stillstand gekommen sind.

Die Zahl der neuverkauften Wohnungen im Jahre 1916 betrug 144, im Jahre 1917 nur noch 124. Der Rückgang ist auf die schwierige finanzielle Lage zurückzuführen.

Die Zahl der im Jahre 1916 im Vergleich mit dem Jahre 1914: 1914: 149, 1915: 149, 1916: 144, 1917: 124. Der Rückgang ist auf die schwierige finanzielle Lage zurückzuführen.

Urlauberbeschwerden. Unter dieser Stichmarke berichteten wir in unserer letzten Sonntagsnummer, daß die hier auf Urlaub anwesenden Soldaten sich vielfach über zu knappe Zuneigung der Nahrungsmittelrationen beklagen.

Die Geschäftsstränge des Versicherungsamts der Kartenausgabestelle. Die Geschäftsstränge des Versicherungsamts der Kartenausgabestelle sind am 12. Mai an im Hause Breiter Weg 71/72 eingegangen.

Wanderbeger Adressbuch. Der Nachtrag zum Jahrgang 1917 ist eben erschienen und gelangt zu heute an zur Ausgabe. Er enthält alle seit urzeiten der Hauptausgabe gemeldeten Geschäftsstellen.

Kriegsunbrauchbar. Zur Vermeidung irriger Auffassungen wird die Bezeichnung „arbeitsverwendungsfähig (a. b. u.)“ in Zukunft nicht mehr angewendet, sondern durch „kriegsunbrauchbar (k. u.)“ ersetzt.

Ein uneheliche Aufwarterin. Eine Ehefrau hier hatte am 5. d. M. auf Grund einer Zeitungsankündigung eine Frau, die sich Lina nannte und in der Oberniedler Straße wohnen wollte, als Aufwarterin angenommen.

10000 Mark Geldstrafe. Der Kaufmann Fritz Weiche von hier war am Montag wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Verleumdungsstand, die Bundesratsverordnung vom 2. Dezember 1914 und die dazu erlassenen Bestimmungen vor dem städtischen Landgericht angeklagt.

Geistlicher wurden aus einem Lagerraum am Nikolajplatz eine Dose Metalle, aus einem Stoll einer Gartenpflanze an der Döhlerstraße durch acht Mannschaften aus einer Wohnung im 2. Stockwerk ein goldenes Damenzimmeruhrwerk neben goldener langer Kette, eine goldene Kavalierskette, ein goldener Fingerring, ein goldener Ring mitopal und ein goldener Ringband, ein goldener Ring mitopal und ein goldener Ringband, ein goldener Ring mitopal und ein goldener Ringband.

Ermiittelte Diebstahl. Eine Verklüftung eines Geschäftes am Breiten Weg ist im letzten Jahr demselben ein Dutzend Gegenstände und 2 Paar Handschuhe gestohlen. Die Gegenstände, die von ihrem Eigentümer zum großen Teil an Zeitschriften verkauft waren, sind wieder zurückgekauft.

Eine Kindeleiche gefunden. Am 5. d. M. ist im rechten Aufhänger der Alten Elise an der Döhlerstraße die Leiche eines etwa 3 Monate alten Kindes männlichen Geschlechts gefunden worden.

Theater, Konzerte etc.

Das Stadttheater schloß seine Spielzeit am Montag mit der Aufführung von Shakespeares „Othello“, dessen Titelrolle von Kausl Lasse zum erstenmal durchgeföhrt wurde.

Künstler von Magdeburg, der bei erstmaligem Besuch ein seltenes Darstellungstalent behundet hat. Die Partien des ersten Feldes wurden von ihm meistens zum erstenmal gespielt, aber diese Leistungen zeigten, daß er nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseur ein hervorragendes Talent besitzt.

Aus der Parteibewegung.

Ein neuer Arbeitsgemeinschaftler? Berliner bürgerliche Blätter melden: „Der Reichstagsabgeordnete Albrecht ist aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgetreten und hat sich der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angeschlossen.“

Bereins-Kalender.

Beizner beim Oberverwaltungsamt, Versicherungsamt, Finanzamt und Gewerbeamt. Am Dienstag den 15. Mai abends 8 1/2 Uhr, Sitzung im Arbeitersekretariat, Große Mühlenstraße 3, I. 355.

Briefkästen.

O. Sch. Hauptmann Wölke hat 40, Oberleutnant Jannemann 15 Flugzeuge abgejagt. Ein Leutnant im Einsatz wurde verwundet.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Mühlb., Saale, Elbe), date, and water level changes. Includes sub-tables for Mühlb., Saale, and Elbe.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 9. Mai: Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 5. Mai. Todesfälle: Witwe Ida Wegner geb. Jöhlow aus Berlin, 79 J. 2 M. 21 T. Anna geb. Himmelman, Ehefrau des Kaufmanns Hermann Köhler, 71 J. 9 M. 26 T. Witwe Mathilde Jacobe geb. Rindemann, 65 J. 1 M. 25 T. Witwe Anna Kummer geb. Weinholt, 63 J. 6 M. 16 T. Witwe Maria geb. Weinholt, 60 J. 5 M. 21 T. Ernst, des Brauereibesizers Ernst Richter, 2 M. 26 T. Emma, des Dechters Walter Gies, 1 1/2 J.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Gratz-Oberleben, 8. Mai. (Kriegsfeldhüter.) Zwecks Sicherung der Feldfrüchte gegen Diebstahl sind der Gemeinde vier Militärpersonen als Kriegsfeldhüter überwiesen worden.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Obersicht, 7. Mai. (Aus der Landwirtschaft.) Die landwirtschaftlichen Arbeiterinnen sind im Begriff, ihren Lohn zu verhandeln. Sie sind der Ansicht, daß ein Lohn von 2,50 Mark pro Tag bei 9stündiger Arbeitszeit eine recht bescheidene Forderung ist.

Wahlkreis Oßchersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Dingelstedt, 8. Mai. (Lebensmilde.) Ihrem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt hat eine etwa 72 Jahre alte Frau D., die sich hier bei ihrer in der Besoldung halber Straße wohnenden Tochter aufhielt.

Halberstadt, 8. Mai. (Die Ausgabe von Briefen und Grundbesitzkarten) erfolgt am 8. und 9. Mai in der üblichen Weise in den für diese Zwecke gebildeten Bezirken.

(Der Verkauf von Arbeit und Kafferosi) erfolgt nicht am 8., sondern erst am 9. Mai an.

(Margerine) wird am Mittwoch in der Markthalle von 9 bis 12 Uhr für die Nr. 15001 bis 2500 und von 4 bis 6 Uhr für die Nr. 2501 bis 3000 der 5. Reihe verkauft.

(Erlaubnis Scheine zum Sammeln von Beeren und Pilzen.) Zur Ausübung der Erzeugnisse des Waldes im nachwachsenden Jahre ist in diesem Jahre die Erlaubnis Scheine zum Sammeln von Beeren, Beeren, Nüssen zur Zerkleinerung und Pilzen an die Einwohner kostenlos abgegeben worden.

Oßchersleben, 8. Mai. (In einer Stenographen-Vereinigung) die das gemeindefremdliche Einverständnis des Kommissars Dr. Mann aus Magdeburg betraf und in der die Gemeinden Wanzleben, Seitz a. S., Oßchersleben und Oßchersleben in Betracht kamen.

Die in Oßchersleben eingehenden und ausgehenden Waren der Firma befinden sich in Säcken und würden in Oßchersleben keiner weiteren Behandlung unterworfen. Das Wehlager in Oßchersleben habe rechtlich nur die Bedeutung eines Expeditions-lagers und diene lediglich zur Regulierung des An- und Abtransports des geackerten Mehlens.

(Die Vorratskammer ausgeträumt.) Die Vorratskammer ihres Dienstherrn in Gunstleben ausgeträumt hat das Dienstmädchen Elise Schuchardt von hier.

Bernigerode, 8. Mai. (Schlechte Pflanzkartoffeln.) Die dem Kreise vor der Provinzialkartoffelstelle gelieferten Pflanzkartoffeln geben Anlaß zu vielen Klagen. Nicht nur, daß die Kartoffeln viel zu dünn und deshalb nicht feilbar sind, sondern auch eine ganze Menge ungesunde Knollen dabei.

Wahlkreis Kalbe-Oßchersleben.

Oßchersleben, 8. Mai. (Kohlenanfuhr.) Die bei dem hiesigen Kohlenamt angemeldeten Westmännlichen können die Anfuhrer durch die von ihnen angeführten Lieferanten durch Angabe der Lieferanten-Nummer bereits anfordern lassen.

(Töblicher Anfall.) Der Schlosserlehrling Heise war in der Oßcherslebener Tischlermeister-Knittelgesellschaft beschäftigt. Am Sonntagmorgen Mittag stürzte er mit mehreren Gefährten auf dem im Ort liegenden Eisenbahnwagen.

(Eine Feindin des Bezugscheinwesens) scheint die Arbeiterin Emma Krause von hier zu sein. Weil ihr die Erlaubnis eines Bezugscheins nach ihrem eigenen Willen Arbeit macht, verweigerte sie sich einfach drei Kindern dadurch, daß sie auf dem Boden einer Schule zwischen die Füße fremder Leute tritt.

Kalbe, 8. Mai. (Verpachtung der Domäne.) In der letzten Gemeindeversammlung wurde über die Domänenfrage verhandelt. Die schon seit einigen Jahren bei der Bevölkerung mit lebhaftem Interesse verfolgt werden ist. Die Domäne ist jetzt an die Stadt Gellien übertragen worden.

Ordnung, 8. Mai. (Erntefest) ist am Sonntag ein feierlicher Anlaß der mit einer Messe zu Beginn der Weite. Er wurde mit einem feinen Aussehen auf der Gottesacker und fiel dabei in den Hintergrund.

Stuttgart, 8. Mai. (Die öffentliche Versammlung) am Sonntag war recht gut besucht. Auch Angehörige des Bürgertums hatten sich eingefunden, um den Ausführungen des Genossen Weim über die Ernährungsfrage zu lauschen.

Die öffentliche politische Versammlung in Stuttgart am 5. Mai besaß ein tiefes, daß die Arbeiter Stuttgarts immer noch nicht als vollberechtigte Mitbürger angesehen werden, daß man immer noch glaubt, sie bevorzugen zu müssen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 8. Mai. (600 Mark gezeichnet.) In der Hallestraße ist bei Liebig aus einem untergeschlossenen Schlafzimmer ein Geldbeutel entwendet worden.

(Von der Strohprelle zermalmt.) Töblich verunglückt ist am Montag früh der Arbeiter Köhn, der bei der Strohprelle am Proviantamt beschäftigt war.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 8. Mai. (Zusammenschluß der Konsumvereine.) Am Sonntag fand im Schützenhaus eine außerordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Konsumvereins für Gardelegen und Umgegend statt.

Salzwedel, 8. Mai. (Ausgebildeter Kartoffel-Diemen.) In Lobringen Kreis Lindow, war dieser Tage durch die Kommission Revision der Kartoffelstände der Landwirte des Ortes angelegt.

(Quartierperre.) Für das Militär ist zur Vermeidung etwaiger Unannehmlichkeiten Quartierverbot verhängt.

Arbeitsmarkt. Mehrere Bauschlosser. Joh. Thelen, Eisenarbeiter. Lederarbeiter. Maschinen-Ebener. Tischler. Klempner. Kapseldreher. Massemlüller. Resselheizer und Maschinewärter. Arbeiterinnen. St. Michael-Strasse 20a. Zuchtige Pffordarbeiter. Zuchtige Granatenschrapper und Maschinenarbeiter. Zuchtige Kesselschmiede. Maurer, Bauarbeiter.